

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 141.

Dienstag, den 22. Juni

1915.

Der städtische Kartoffelverkauf

findet diese Woche **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, den 22., 24. u. 26. d. M. je von 4—6 Uhr im **Wagazingrundstück** statt.
Stadttrat Eibenstock, den 21. Juni 1915.

Handelschulverein Eibenstock.

Die diesjährige Hauptversammlung findet **Freitag**, den 25. Juni, **abends 7/9 Uhr** in Stadt Leipzig statt.

Anträge sind spätestens 3 Tage vor der Hauptversammlung bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Berichterstattung über die Jahresrechnung 1914/15 und Beschlussfassung über dieselbe.

Der Handelschulvorstand:

Schlegel, 2. Vorsitzender.

Der neue große Sieg an der Grodel-Linie.

Erfolgreiche Streife österreichischer Seekreuzer. Schiffe mit falscher Flagge in englischen Kriegsdienst.

Eine neue herrliche Siegeskunde hat uns der gestrige Sonntag gebracht. Nach der Einnahme von Grodel und Komarno, die noch am Sonnabend erfolgte, schien die vorbereitete russische Verteidigungslinie längs der Grodeler Leiche, der letzte Schutzwall vor Lemberg stark erschüttert. Es hat denn auch nicht länger als einen Tag gedauert, um den Zusammenbruch dieser starkbefestigten Stellung herbeizuführen. Dem russischen Heere ist dadurch ein neuer, sehr schwerer Schlag zugefügt worden. Nicht bei Grodel oder Komarno, wie man wohl annehmen konnte, setzte Generaloberst von Mackensen seine Truppen zum Hauptstoß an, sondern weiter nördlich bei Magierow, im Quellgebiet der Berejanzka erfolgte der erste Durchbruch. Nachdem dort die hintereinanderliegenden feindlichen Linien in heidenmütigem Ansturm genommen waren, ließ sich auch die übrige Front nördlich und südlich von Grodel nicht mehr halten. Zwar leistete der Feind südlich der Durchbruchsstelle noch hartnäckigen Widerstand, aber auch der Rest seiner Kraft wurde gebrochen und, von den verbündeten Armeen, denen wieder eine noch nicht zu übersehende Siegesbeute in die Hände fiel, scharf verfolgt, ziehen sich die aufgelösten Scharen auf Lemberg zurück. Die Folgen dieses neuen großen Sieges machen sich weiter südlich bereits bemerkbar. Wie der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht meldet, beginnt der Feind schon, seine Stellungen am oberen Dnjestr zu räumen. Auch das dürfte mit erheblichen Verlusten für ihn verbunden sein.

Die Wichtigkeit des Grodeler Sieges liegt vor allem, wenn man von den sehr schweren Verlusten, die der Feind dabei erleidet, abieht, in der Tatsache, daß nunmehr Lemberg ungeschützt vor den Heeren der Verbündeten liegt. Zwar werden die abziehenden Russen durch Rückzugsgefechte den Fall der galizischen Hauptstadt einige Tage hinauszuverschieben suchen, verhindern können sie ihn nicht mehr. Der konzentrische Vormarsch der verbündeten Heere wird die Reste des geschlagenen Feindes über Lemberg hinausstreben, und es dauert aller Wahrscheinlichkeit nach nur noch ganz kurze Zeit, bis der gewaltige Durchbruchsfieg vom 1. und 2. Mai durch die Wiedereroberung der vielgeprüften Stadt seinen schönsten Lohn erntet.

Die deutsche Heeresleitung berichtete gestern: (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich des Kanals von La Bassée und auf der Front nördlich Arras wiesen wir mehrere feindliche Teilangriffe blutig ab.

In der Champagne wurde eine französische Abteilung, die bei Verthes nach einer Minensprengung angriff, zusammengeschossen.

Unternehmungen der Franzosen gegen unsere Vorposten am Barronwald führten zu örtlichen Kämpfen, bei denen wir die Oberhand behielten.

In den Vogesen wurde Münster von den Franzosen heftig beschossen. Erneute feindliche Angriffe im Pechtalle und südlich waren erfolglos.

Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das, ohne viel Schaden anzurichten, Bomben auf Feghem in Flandern warf, wurde ein Flugzeug herausgeschossen, mehrere andere zu schleuniger Umkehr gezwungen. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde in der Champagne über Vouziers heruntergeholt.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Russische Angriffe gegen unsere Linie in Gegend Szawle

und Augustow wurden abgeschlagen. Einzelne Vorstöße kleinerer Abteilungen führten zur Wegnahme der feindlichen Vorstellungen bei Budt, Przymiel und Jalesie (östlich der Straße Prasnysz—Wyszyniec).

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Südlich der Biliza nahmen Truppen des General-Obersten von Woprsch in den letzten Tagen mehrere feindliche Vorstellungen. Die Armeen des General-Obersten von Mackensen haben die **Grodelfestung genommen**. Zu Beginn des gestrigen Tages wurden am Nachmittag fast durchweg die in mehreren Reihen hintereinander liegenden **feindlichen Linien auf der 35 Kilometer langen Front nördlich von Janow bis Suta—Obedynska** (südwestlich Rawarusa) gestürmt. Am Nachmittag wurde der **Feind hinter die große Straße Zolkiew** (nördlich Lemberg) — **Rawarusa** geworfen. Unter dem Druck dieser Niederlage ist der **Gegner heute nacht auch aus der Anschließstrecke zwischen Grodel und den Dnjestrkämpfen** gewichen, hart bedrängt von den österreichisch-ungarischen Truppen. Zwischen den Dnjestrkämpfen und der Strujmündung hat der Feind das **südliche Ufer des Dnjestr geräumt**.

Oberste Heeresleitung. (W. T. V.)

Der

österreichisch-ungarische

Generalstabsbericht vom Sonnabend meldete bereits die Einnahme von Grodel und Komarno, welches 20 Kilometer südlich des ersteren liegt:

Wien, 19. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz. Die galizische Schlacht dauert fort.

Im Ansturm gegen die zusammenhängende russische Verteidigungsstellung an und nördlich der Berejanzka erlängten die Truppen der verbündeten Armeen Stellung um Stellung. Grodel und Komarno sind genommen. An der Nordfront wurde das südliche Lanow-Ufer vom Feinde gesäubert, Ulanow nach heftigem Kampfe besetzt.

Südlich des oberen Dnjestr schreitet der Angriff der verbündeten Truppen fort.

Die Ostgruppe der Armee Pflanzer hat neuerliche schwere russische Angriffe wider blutig zurückgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz. An der Isonzofront und der Kärntner Grenze trat nach den letzten erfolglosen, verlustreichen Vorstößen der Italiener Ruhe ein, die nur durch Plänkellei und stellenweises Geschützfeuer unterbrochen ist.

Ein gestern nachmittag wieder bei Plava angelegter feindlicher Angriff wurde schon im Keime durch Geschützfeuer erstickt.

Im Tiroler Grenzgebiet wurden italienische Abteilungen, die gegen die Gebirgsübergänge östlich des Fassatales vorzugehen versuchten, allenthalben abgewiesen. Der erfolglose Angriff auf die Plateaus von Folgaria und Lavarone wurde vom Feinde eingestell.

In den wenigen „erlösten“ Ortsteilen des Grenzgebietes drängten die Italiener die Bevölkerung durch Ausheben von Seiweln und brutale Gewaltmaßregeln.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Am Sonntag vormittag konnte Feldmarschalleutnant von Hoefler bereits kurz den allgemeinen Rückzug der Russen melden:

Wien, 20. Juni. Amtlich wird verlautbart, 20. Juni, 10 Uhr vormittags: Auf der **ganzen Front** aus der **Berejanzka-Stellung zurückgeworfen**, sind die

Russen seit heute 3 Uhr vormittags **überall im Rückzug**. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Abends folgte dann der ausführliche Bericht über die Größe des errungenen Erfolges:

Wien, 20. Juni. Amtlich wird verlautbart 20. Juni 1915:

Russischer Kriegsschauplatz. Die Fortsetzung der kraftvollen Offensive der verbündeten Armeen führte gestern in der Schlacht bei Magierow-Grodel zu einem außerordentlichen Siege über die feindlichen Armeen. Nach Forcierung des San und nach der Wiedereroberung von Przemysl erzwang der Erfolg der verbündeten Truppen in der Durchbruchschlacht zwischen Zubatschowka und dem oberen Dnjestr am 15. Juni den weiteren Rückzug des mittlerweile durch Veranführung zahlreicher Verstärkungen wieder schlagfertig gewordenen Feindes. Er wich damals unter schweren Verlusten in östlicher und nordöstlicher Richtung zurück.

In den folgenden Tagen brachte die russische oberste Heeresleitung zur Deckung der galizischen Landeshauptstadt nochmals die Reste der geschlagenen Armeen zusammen, um in der durch das Terrain starken und gutvorbereiteten Berejanzka-Stellung unter Vordringen endlich zum Stehen zu bringen. Nach heftigem Kampfe hat der Ansturm der heldenmütigen verbündeten Truppen auch diesmal wieder die ganze russische Front zum Wanken gebracht. Schon in den Nachmittagsstunden war die feindliche Stellung im Angriffsraume der Armee des Generalobersten v. Mackensen um Magierow durchbrochen. Der Feind begann, gegen Rawarusa und Zolkiew zurückzugehen, während er an der Berejanzka noch erbittert Widerstand leistete.

Nachts erkürzten Teile der Armee Böhm-Ermolli die feindlichen Stellungen beiderseits der Lemberger Straße. Gleichzeitig drangen die übrigen Korps dieser Armee überall in die feindliche Hauptstellung ein. Seit 3 Uhr vormittags sind die Russen auf der ganzen Schlachtfeldfront im Rückzuge, sowohl in der Richtung auf Lemberg, als nördlich und südlich davon. Die verbündeten Armeen verfolgen.

Neuerdings fielen Tausende von Gefangenen und zahlreiches Kriegsmaterial in die Hände der Sieger.

Am oberen Dnjestr beginnt der Feind seine Stellung zu räumen.

An der Front der Armee Pflanzer griff er an mehreren Stellen erneut an, wurde jedoch unter sehr bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz. Nach leichter Abweisung schwächerer italienischer Angriffe bei Plava, Ronchi und Monfalcone trat auch gestern an der Isonzo-Front wieder Ruhe ein. Hier und an der Kärntner Grenze schiebt die feindliche Artillerie ohne Wirkung gegen unsere Befestigungen.

Bei den von mindestens einer Brigade geführten, bekanntlich überall abgeschlagenen Angriffen auf unsere Stellungen östlich des Fassatales hatte der Feind erhebliche Verluste, vor einem Stützpunkt allein wurden 175 italienische Weichen gezählt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Zur See

hat sowohl die deutsche wie die österreichisch-ungarische Marine neue Erfolge aufzuweisen. Zunächst unsere U-Boote:

London, 19. Juni. Der Dampfer „Mittia“ aus Keith ist torpediert worden.

London, 19. Juni. (Mitteilung des Reuterschen Bureaus.) Der Dampfer „Dulcie“, 2000 Tonnen, wurde an der Küste von Suffolk von einem deutschen